

Pressemitteilung

Bauwerksprüfung der alten Kanalbrücke über die Weser in Minden vom 13. September bis voraussichtlich 11. Oktober

Die wasserbaulichen Ingenieurbauwerke der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung werden regelmäßig nach einer internen Vorschrift überprüft. In nächsten Tagen ist es die alte unter Denkmalschutz stehende Kanalbrücke, die von sachkundigen Ingenieuren des Wasser- und Schifffahrtsamtes Minden auf „Herz und Nieren“ geprüft wird.

Dabei wird der sogenannte Ist-Zustand des Bauwerks festgestellt, mit dem Soll-Zustand verglichen und bewertet. Ziel ist es, auch weiterhin die Sicherheit der baulichen Anlage zu gewährleisten.

Die Prüfung erfolgt in verschiedenen Arbeitsschritten über mehrere Wochen. Es werden die äußeren sichtbaren sowie inneren begehbaren Anlagenteile, die Sichtflächen der Beton- bzw. Sandsteinkonstruktion, die Widerlager und Betonpfeiler sowie die Bogenkonstruktion, auf denen die Kanalbrücke ruht, und anderes überprüft.



Trockenlegung der neuen Kanalbrücke im Herbst 2009. Die Schifffahrt lief währenddessen über die alte Kanalbrücke.

**Wasser- und
Schifffahrtsamt Minden**
Am Hohen Ufer 1-3
32425 Minden

Mein Zeichen
1-114.2/3.1

10. September 2010

Dirk Dehne
Telefon 0571 6458-1120
Telefax 0571 6458-1200

Zentrale 0571 6458 0
Telefax 0571 6458 1200
wsa-minden@wsv.bund.de
www.wsa-minden.wsv.de

Notruf
0571 6458 1100

Am Montag, 13. September, werden von dem Bauwerksprüfer mit dem Außenbezirk Minden die beweglichen Tragkonstruktionen der Revisionsverschlüsse überprüft und auf den Einsatz für den wichtigsten Prüfungsanteil, der „Trockenlegung“ des Trogteiles der Kanalbrücke vorbereitet. Die auf dem Grund der Widerlager in Nischen liegenden Tragkonstruktionen der Revisionsverschlüsse werden unter Taucherbeteiligung auf Funktionsfähigkeit und bauliche Sicherheit überprüft.

Die Revisionsverschlüsse der alten Kanalbrücke bestehen aus mit dem Bauwerk verbundenen klappbaren Tragkonstruktionen, den Nadelböcken, und aus den Nadellehnen sowie den Rohrnadeln, die zu schräg geneigten Stauwänden aufgestellt werden.

Für den Einbau und den Ausbau der Revisionsverschlüsse auf der West- und Ostseite der Kanalbrücke ist eine Schifffahrtsruhe erforderlich. Da diese Arbeiten nur zyklisch anfallen und große Unfallgefahren beinhalten, sind viele Abstimmungen, Unterweisungen und Besprechungen mit den beteiligten Mitarbeitern erforderlich, um den notwendigen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu gewährleisten.

Für den Einbautag 13. September wird eine Schifffahrtssperre von 8 bis 11 Uhr ausgesprochen. Es werden die Schachtschleuse und die Obere Schleuse außer Betrieb genommen, damit es zu keinen Wasserspiegelschwankungen kommt. Nach der Sicherung der eingebauten Revisionsverschlüsse wird das Kanalwasser aus dem Kanalbrückentrog über Entleerungseinrichtungen in die Weser abgelassen. Danach wird der Trog der Kanalbrücke im Eigenbetrieb intensiv gereinigt um anschließend die erforderlichen Zustandserfassungen vornehmen zu können.

Sobald sich ein Wasserspiegelunterschied von mehr als einem Meter zwischen Kanalwasserstand und Wasserstand im Brückentrog eingestellt hat, wird die Schifffahrt wieder frei gegeben und auch wieder geschleust.

Für die Fußgänger und Radfahrer bleibt die alte Kanalbrücke während der gesamten Zeit aus Sicherheitsgründen gesperrt. Die Querung der Weser ist dann nur über die Nordseite der neuen Kanalbrücke möglich. Für die Freizeitschifffahrt sowie die Fahrgastschifffahrt wird die derzeit bestehende Sperrung verlängert.

Während der „Trockenlegungszeit“ wird insbesondere die Beschaffenheit des Kanalbrückentroges untersucht. Es werden unter anderem die Sohlplatten und der Seitenschutz (die Fenderungsanlage) auf konstruktive Sicherheit, die Dichtungen im Bereich des Troges und der Übergänge von der Kanalbrückenkonstruktion zu den festen Betonwiderlagern auf Funktionsfähigkeit untersucht.

Die Trockenlegungszeit ist für die Konstruktion der Kanalbrücke ein unvermeidbarer „Sonderlastfall“. Die Wassermenge muss für die Überprüfungen aus dem Brückentrog abgelassen werden. Damit können die Temperaturwechsel zwischen Tag- und Nachttemperatur und insbesondere die Temperaturunterschiede zwischen Sonnen- und Schattenseite stärker auf das Bauwerk einwirken und größere Materialspannungen ergeben.

Die Feststellungen dienen auch der Planung und Terminierung von künftigen Maßnahmen zur Instandhaltung der Kanalbrückenanlage.

Nach der Prüfung wird die Anlage wieder bis auf den Kanalwasserstand geflutet und die beiden Revisionsverschlüsse ausgebaut. Die eingesetzten Nadellehnen und Rohrnadeln werden wieder zum Lagerort beim Außenbezirk gebracht. Die Schifffahrt muss für den sicheren Ausbau der Revisionsverschlüsse wieder gesperrt werden. Diese Sperrzeit ist jedoch erheblich kürzer als die für den Einbau.